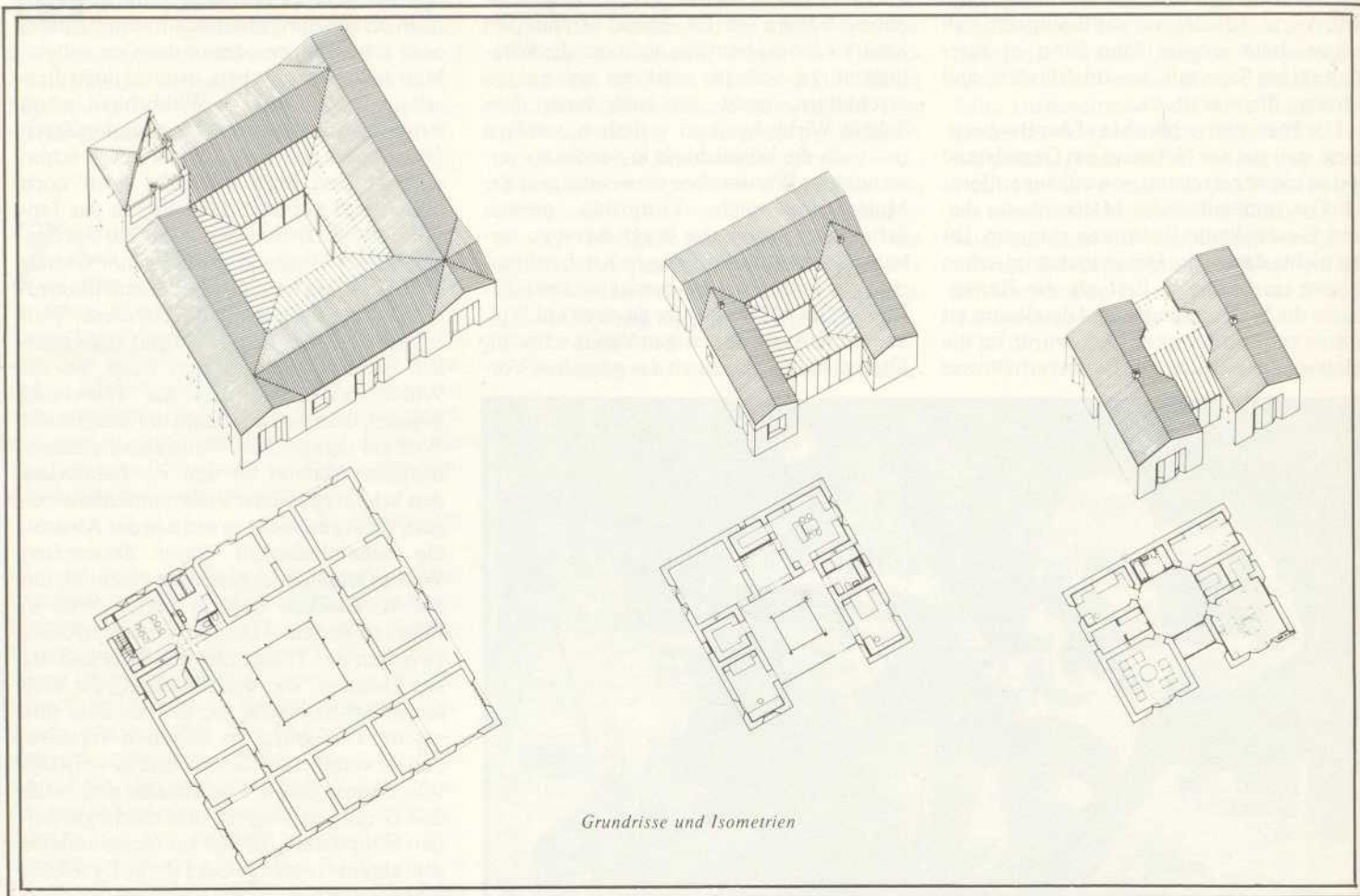


Thomas Weil



Grundrisse und Isometrien

WAS BEDEUTET ALTERNATIV?

Alternativ wird sein, die Synthese aus heutiger Zivilisation als These und ihrer Antithese. Wie sieht eine solche Antithese aus? Erst wenn wir das wissen, können wir eine leb- bare und verallgemeinerbare Synthese finden, die dann die ersehnte Alternative zu unserer heutigen Verschwendung ist.

Der handgestrickte Wollsock zum Anziehen, der braune Körnerbaaz als Nahrung, die zusammengenagelte Gewächshaushütte und unökonomisches Handwerkeln sind zum Anzug, zur Plastiknahrung, zum Wohnsilo und zum 8-Studentag weder formal noch inhaltliche Alternative oder Antithese.

Zu unserer, größtenteils noch unbewußten Verschwendung kann nur das Antithese sein, was zwar kultiviert ist aber mit dem absoluten Minimum auskommt, ohne daß der Mensch dabei körperlichen, seelischen oder geistigen Schaden erleidet. Primitivität kann nie die Antithese sein. Erst wenn wir das richtig verstehen und nachvollziehen können, werden wir eine leb- bare Synthese finden und wieder normal werden.

Ein Beispiel: wir wollen ein Eßgeschirr kaufen. Wo gehen wir hin? In ein Kaufhaus! Eine riesige Auswahl erwartet uns, aber alles ist scheußlich. Wir gehen zu einem Töp-

fer, bei näherem Hinsehen kratzt der Löffel und der Preis ist horrent hoch. Was tun? Nicht aufgeben, sondern suchen, wie die Antithese aussieht: mit der Hand essen. Viele Methoden gibt es auch hier, aber nur wenige sind kultiviert.

Die Araber haben hierin die höchste Kultur entwickelt und stellen für mich die Antithese dar. Synthese ist für mich die wohlgeformte Eßschale, die natürlich eine andere Nahrungszubereitung und eine andere Eßweise, als unsere gewohnte impliziert. Aber wenn ich mit der Hälfte an Material auskomme und ebenso kultiviert essen kann, dann stellt das eine Alternative dar. Hierin unterscheidet sich dieses Vorgehen grundlegend von unseren heutigen allgemeinen Anstrengungen, aus der Sackgasse herauszukommen. Wir versuchen ständig neue Methoden und Technologien zu entwickeln, um unsere städtische Verschwendungskultur aufrechtzuerhalten. Was nutzt aber der Sonnenkollektor auf dem Dach und die Wand aus Lehm, wenn das Haus in sich falsch und immer noch zu teuer ist? Jeder normale Mensch erwartet doch von einer Alternative, daß sie auch billiger ist, als das, was wir jetzt haben. Hier komme ich zur nächsten Feststellung: Die Synthese bedeutet Reduzieren. Wir haben seit der Re-

naissance unkritisch nur die These der städtischen Verschwendungskultur weiterentwickelt. Der klassische Islam und der ferne Osten haben dagegen immer schon betont: „die städtische Kultur, als Quelle der Verschwendung, ist Ziel und Ende der Zivilisation und führt ihren Verfall herauf“, und genau da sind wir angelangt. Der Islam hatte als naturgegebene Antithese das Nomadentum. Der Ferne Osten setzte als bewußte geistige Leistung, mitten aus der städtischen Kultur heraus, die Antithese in der Form des Buddhismus und Taoismus. Unsere Bettelorden im Mittelalter hatten inmitten unserer Städte eine ähnliche Funktion. In beiden Kulturen können wir studieren, wie die Synthese immer Kulturgewinn und nicht Verlust bedeutet hat.

Und so komme ich zur letzten Feststellung: Reduktion bedeutet Kultur- und Qualitätsgewinn. Der Verschleiß von 3 Schlafzimmereinrichtungen in einem Leben ist keine kulturelle Leistung, noch dazu, wenn alle 3 nach 10 Jahren Gebrauch müllreif sind. Da stellt der Bauernschrank, der in der Erstanschaffung teurer war, aber ein Leben lang zu halten hatte, eine geniale, wenn auch heute nicht unmittelbar übertragbare, Erfindung dar. Wir sichern keine Kultur